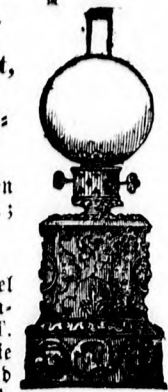


Benken!

mpen



ak, brifant in Pest, Nr. 1.

(3, 3)

rgeln

doch frisch, beste... 25, ersten Stod, er Donauzelle und Novotny.

(8, 25)

aller äußer- Folgen Grundfäden der

italparis wohl- opatben. bis 11 und Nach- lftadt, Mador- use Nr. 17.

Spiegels* auf die Pari- Universitäts- . bei. 750(1)

kenast,

en and, Belgien tland

6 fl. 18 fr.

alkleben

ehrte Auflage. 6 fr. 6 M.

so viel Nützliches wachsenden Jugend

rifa

er. 1 fl. 12 fr.

hen an seine Ver- sich durch wahr- hände aus. Der nte und auf Er- bnen Form, daß Hand legen wird.

(2, 3)

est

B.

Pränumerations-Bedingunge: Für Pest u. Wien halbjährlich 5 fl. 30 fr., vierteljährlich 2 fl. 45 fr. Mit täglicher Zusendung in's Haus halbjährlich 6 fl. 6 M., vierteljährlich 3 " " Mit Postversendung halbjährlich 7 fl. 30 fr. 6 M., vierteljährlich 3 fl. 45 fr. 6 M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebähr: Für die Einrückung einer Amal gepalteten Zeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. 6 M. Expeditionsgewölb: Unterverstätt-Gasse, Nr. 4. Redaktion: in demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 298.

Donnerstag, 30. Dezember.

1852.

Einladung zur Pränumeration

auf die „Pester Post.“

Indem wir auf das bereits mitgetheilte ausführliche Programm hinweisen, erlauben wir uns wiederholt die Versicherung, daß wir weder Kosten noch Mühe scheuen werden, um unser Blatt durch Reichhaltigkeit wie Mannigfaltigkeit der zu liefernden Mittheilungen stets interessanter, gemeinnütziger, den Wünschen und Bedürfnissen unseres geehrten Leserkreises immer entsprechender zu gestalten. Unseren verehrlichen Lesern zeigen wir an, daß das nächste, in den ersten Tagen des Jänner zu liefernde Modelldie die neuesten Anzüge so wie Balltoiletten in prachtvollster Ausstattung bringen wird.

Redaktion und Verlag der „Pester Post.“

Pränumerations-Bedingunge:

In Loto im Expeditions-Local abgeholt halbjährig (vom 1. Jänner bis letzten Juni) 5 fl. 30 fr. 6 M. Viertelj. (vom 1. Jän. bis letzten März) 2 " 45 " " In Loto mit Zusendung in's Haus halbj. 6 " " " Vierteljährig 3 " " " Zur Auswärtige mit Postversendung halbj. 7 " 30 " " Vierteljährig 3 " 45 " "

Pränumerations-Beträge sind an die Expedition der „Pester Post“ zu adressiren, und werden franko erbeten. Die Expedition der „Pester Post“, Universitätsgasse Nr. 4.

Oesterreich.

Wien. Wie man der „Triest. Z.“ von hier schreibt, hat Herr von Hübnor am 20. sein Beglaubigungsschreiben für den französischen Kaiser erhalten. Es soll eine merkwürdige Uebereinstimmung in den Kreditiven der Gesandten der drei östlichen Großmächte herrschen, und diese fast bis zum Unbedeutendsten gleichförmig lauten.

* Briefe aus Warschau melden, daß Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland bei Gelegenheit ihrer Erholungsreise nach Venedig auch Wien berühren, und einige Tage dort verweilen wird. Die Reise dürfte im Laufe des nächsten Monats angetreten werden.

* Sr. kön. Hoheit Fr. FML. Prinz Gustav v. Wassa

ist Freitag Abends aus Wäahren hier angekommen, und gestern Früh nach Dresden abgereist, wo die definitive Ausfertigung der Ehepatte Ihrer k. Hoheit der Frau Prinzessin Karola v. Wassa mit Sr. k. Hoheit Prinz Albert von Sachsen erfolgen wird.

* Die Nachricht in Berliner Blättern von der Abreise des Herrn Baron von Profesch im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers wird von der „N. Pr. Z.“ für unbegründet erklärt, indem Herr v. Profesch sich noch immer in Berlin befindet, jedoch ohne eine amtliche Mission für Preußen.

* Der verdienstvolle Sekretär im k. k. Handelsministerium, Verfasser der Statistik des österreichischen Kaiserstaates, Herr Joseph Hain, ist nach langwierigem Krankenlager gestorben.

* Da die belgischen Telegraphenlinien mit jener bis nach Amsterdam vom 4. Dezember ab in Verbindung gesetzt wurden, so ergibt sich auch für Wien der Vortheil, von nun an mit dem wichtigen Börsenplatz Amsterdam in unmittelbarem telegraphischen Verkehr zu stehen.

* Auch im kommenden Fasching werden dem Vernehmen nach die bisherigen in Betreff der Abhaltung von Bällen erlassenen Anordnungen in Gültigkeit bleiben und muß sonach jede Ballunterhaltung mit Ausnahme besonderer Fälle, wozu eine eigene Genehmigung erforderlich ist, um drei Uhr Morgens endigen.

Deutschland.

** Durch einen Erlaß des Kasseler Kriegsministeriums ist den Offizieren das Tragen von Pelztragen an der Uniform untersagt worden.

** Graf Harrach, Bruder Ihrer königl. Hoheit der Fürstin von Keguth, ist vor Kurzem in Neapel zur evangelischen Kirche übergetreten.

Niederlande.

Haag. Mehrere Mitglieder der beiden Kammern wollen eine Adresse an den König richten, um ihn zu bitten, die Konstitution nach eigenem Ermessen zu revidiren.

Frankreich.

Paris. Der „Moniteur“ veröffentlicht das Dekret bezüglich der Thronfolge; in demselben heißt es: „Wir

hoffen noch immer, daß es uns gegeben sein wird, die Wünsche des Landes zu erfüllen und unter dem göttlichen Schutze eine Verbindung einzugehen, welche es erlauben wird, direkte Erben zu hinterlassen. Um jedoch den durch Gottes Gnade und den Willen der Nation errichteten Thron nicht aus Mangel eines von uns bestimmten Nachfolgers erledigt zu lassen, verordnen wir: Artikel I., daß in dem Falle, als wir keinen direkten legitimen oder Adoptiv-Erben hinterlassen sollten, unser vielgeliebter Oheim Jerome Napoleon Bonaparte und seine direkte, natürliche und legitime Nachkommenschaft aus der Ehe mit der Prinzessin Katharina von Würtemberg in der männlichen Linie, nach der Ordnung der Erstgeburt mit ihrem Ausschlusse der weiblichen Linie berufen ist, uns nachzufolgen.“

** „Times“ meldet, daß der Kaiser der Prinzessin Mathilde, Tochter Jerome's, die vom Senate bewilligte Dotation unter der Bedingung zusagte, daß sie auf den ihr von ihrem Manne ausgeworfenen Jahresgehalt verzichte. Die Prinzessin habe sich aber geweigert, wahrscheinlich weil sie die russische Jahresrente für sicherer hält als die französische.

** Der „Moniteur“ widerspricht dem Gerüchte, daß die Regierung in Bremen 2000 Last Getreide für Armeezwecke gekauft habe.

** General Lamoricière soll an den Kaiser geschrieben haben, daß er kein Bedenken trage, eine von 8 Millionen Stimmen getragene Autorität anzuerkennen, und daß er ihm seinen Degen zur Verfügung stelle. Der Kaiser wäre entschlossen, dem General einen hohen Posten in Afrika anzuvertrauen.

** Herr Mérilhou, einer der Präsidenten des Kassationshofes, ist zum Senator ernannt. Man dürfte sich erinnern, daß derselbe im J. 1840 bei Gelegenheit des Prozesses gegen den Prinzen Louis Napoleon, dem jetzigen Kaiser, vor der Pairskammer, einer der wenigen Pairs war, welche die Würde des Namens Napoleon zu wahren versucht hatten.

** Auf Befehl des Herauld-Präfecten sind bei zwei Buchhändlern von Montpellier alle mit Klitten verzierte religiösen und andere Bücher mit Beschlag belegt worden. Die beiden Buchhändler werden wegen Verkaufes aufrührerischer Abzeichen gerichtlich verfolgt.

Feuilleton.

Der Wetterbote für die nächste Zukunft.

(Schluß.)

Fortgesetzte Wahrnehmungen über die periodisch wiederkehrenden Erscheinungen im Pflanzen- und Thierreich sind in Verbindung mit fortgesetzten Beobachtungen an den meteorologischen Instrumenten eine würdige Aufgabe für welchen immer gebildeten Mann. Manche machen sich darüber lustig, daß ein Pfarrer seine Zeit damit verlämpert, nach den Sternen, den Wolken, der Windrichtung zu schauen, die Tage der Ankunft der Lerchen, den Tag des ersten Quaken's der Frösche u. s. w. aufzuzeichnen — denn die Fruchtbarkeit des Bodens ist ein Produkt aus dem Boden: und dem atmosphärischen Reichthum, durch die wechselseitig wirkende Thätigkeit des Bodens, der Pflanzen und der Luft; daher Kenntniß des Klima's und seiner Verschiedenheiten, oder des Einflusses von Licht, Wärme und atmosphärischem Wasser für den Ackerbau von so großer Wichtigkeit ist, um wirklich staunen zu können, daß die landwirthschaftlichen Vereine, die rein praktische Seite derartiger Untersuchungen übersehend, bisher sehr wenig oder eigentlich nichts dafür gethan haben. Man soll nicht meinen, daß dies ein Märchen, ein Phantom sei, das in den Köpfen einzelner Physiko-Geographen sein spukendes Wesen treibe, vielmehr ist es ein Axiom, daß mit diesen Untersuchungen die Erfahrungen über die Veränderungen des Klima's aufs innigste verknüpft sind. Viele Gegenden, die das Klima Europa's ordneten, sind jetzt weniger vorhanden, als vor einem Jahrhundert.

Daß der Sinn und die Vorliebe für Meteorologie auch in Ungarn erwacht und im Zunehmen ist, beweist folgendes Schreiben vom 12. Mai 1852, welches ich von einem der rationellsten und reichsten Güterbesitzer in Ungarn erhielt: Hochwürdiger Herr! Vor Allem bitte ich um Entschuldigung, daß ich als Unbekannter mir die Freiheit nehme, Sie nicht nur mit einem Schreiben zu belästigen, sondern sogar hierauf um gefällige Antwort zu bitten. Ich hoffe aber, daß

wenn Sie mit dem Inhalt meines Briefes bekannt werden, Sie mir es nachzusehen belieben.

Die Solidität Ihrer meteorologischen Kenntnisse hat sich so oft schon bewährt, und Ihre Witterungsvorausagung, insbesondere für die Monate April und Mai l. J., ist so genau eingetroffen, daß ich kein Beispiel kenne, daß irgend Jemand eine so richtige Prognose der Witterung gestellt hätte. Theoretiker, Geologen gibt es genug, Meteorologen, deren Theorie mit der Erfahrung zusammenfällt, kenne ich außer Ihnen keinen. Was der größte Beweis ist, daß Sie ein geweihter Priester nicht nur der Kirche, sondern auch der Natur sind, daß Sie die seltene beneidenswerthe Gabe besitzen, im herrlichen Buche der Natur mit Seheraugen geläufig zu lesen, daß die Grundfäden, deren Resultat Ihre Witterungsvorausagung ist, richtig sind. Ich also, ein Laie, wage einen Eindringling in den Tempel der Wissenschaft zu machen, und bin naiv genug, Sie inständigst zu bitten, mir das, womit Sie vielleicht ein Buch füllen könnten, in einem Briefe mitzutheilen; was vielleicht die Frucht der Bemühungen Ihres ganzen Lebens ist, dessen mich großmüthig theilhaftig zu machen, mit wenigen Worten: mir diejenigen Grundfäden gütigst aufrichtig mitzutheilen, worauf sich Ihre werthvollen Witterungs-Vorausagungen gründen. Der Mensch ist sterblich, und nur eine Erscheinung auf der Schaubühne der Welt. Soll Ihr wichtiges Wissen verloren gehen, mit dem Körper einst vermodern? Es wäre wirklich vielleicht ein ewiger, unerseßlicher Verlust für die Menschheit.

Wenn Sie aber gesonnen sind, Ihre meteorologischen Grundfäden in einem literarischen Werke zu veröffentlichen, so möchte ich um keinen Preis vorgreifen, sondern bescheide mich und will dessen Erscheinung mit Ungeduld erwarten, in diesem Falle bitte ich, mich auf diesen Zeitpunkt zu verweisen. Widrigenfalls aber erneuere ich meine Bitte: mir gleichsam den Schlüssel zum Tempel der Natur zu geben, um die Zeichen darin erkennen und mit der Zeit vielleicht auch buchstabiren zu können. In Ihrem geschätzten Aufsätze (Der Wanderer Nr. 215 vom 1. J., F. Jolsva, Anfangs Mai) sagen Sie ja selbst: „Die Kronländer haben ihre Landescollekten, die, so weit sie können, die Blinden sehend

machen, warum haben sie aber nicht ihre Landesmeteorologen, die dem Landwirthe die bevorstehende Witterung, nach deren Kenntniß er sich so sehrnt, voraussagen?“ — Ich bin selbst lebensschafflicher Landwirth, Pomolog und Dendrolog, und will sehr gerne auch fleißiger genauer Witterungsbeobachter, Meteorolog sein, wenn Sie mich darin einzuweisen würdigen. Es dürfte für Sie vielleicht nicht uninteressant sein, von Zeit zu Zeit von mir zu erfahren, wie sich Ihre Grundfäden in hiesiger offener Gegend, im Tolnaer Komitate, bewähren.

Schließlich erlaube ich mir die Frage, ob Ihnen das Werk, betitelt: „Der Zitterstoff“ (Elektrogen) von Karl Dr. Schmidt bekannt ist, und ob Sie die in selbementhaltenen meteor. Ansichten für wahr und richtig halten oder nicht? Der ich mich Ihnen aufs Beste empfehlend mit besonderer Hochachtung bin Ihr Ergebenster.

Meine Vorausagung der Witterung im November und Dezember ist buchstäblich eingetroffen, so daß wir wirklich für die vorgerückte Jahreszeit ein sehr merkwürdiges Wetter erlebten, indem immerwährend im Freien Weizen und Stiefmütterchen blühen und das Thermometer vom 1. bis 11. Dezember nicht — 0 fiel. Diese ungewöhnliche Gelindigkeit der Witterung, mit wenigen Ausnahmen, wird sich bis zum 7. Jänner erstrecken. Das Wintergebiet am Pol ist im vorigen trockenen heißen Sommer von der Sonne verringert worden, welche ungeheure Eismassen davon abgerissen und verflüchtigt hat. Das freier gewordene Eismeer strömt also weniger Kälte als sonst aus, und dadurch kann man sich die gegenwärtige milde Witterung erklären. Gegen den 7. Jänner wird der Winter seinen Schneepelz anziehen und sich ein drohendes Ansehen geben, ja selbst die Hoffnung auf eine Schlittenbahn erwecken, doch in ein Paar Tagen wird der Schneepelz sammt der Hoffnung auf Schlittenbahn zu Wasser. Auf jeden Fall aber wird der Jänner winterlicher als der Dezember, doch nicht milder launenhaft, und der schnellen und bedeutenden Abwechslungen in Wärme und Kälte wird es so viel geben, daß auch in seinem Laufe von Beständigkeit im Temperaturcharakter keine Rede sein könne. Auf den Gassen und den Straßen wird nichts häufiger als Roth und Wasser,

** Die bekannte Schriftstellerin, Pauline Holland, die nach den Dezembertagen nach Afrika deportirt worden war, später aber begnadigt wurde, ist in Lyon gestorben. Die „Presse“ sagt darüber, wie folgt: „Pauline Holland, deren Deportation nach Algerien die „Presse“ ankündigte, ist den Strapazen, Entsetzungen und dem Kummer unterlegen; sie hatte weniger Kraft als Muth. Sie starb in Lyon, wo sie genöthigt worden war, liegen zu bleiben, und wo ihr ältester Sohn, Schüler des Kollegiums Saint-Barbé, zu spät ankam, um von ihr noch erkannt zu werden. Pauline Holland, hinterläßt drei Kinder, deren einzige Stütze sie war.“

** Der Kaiser hat 20,000 Fr. zur Errichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt in Compiègne geschenkt.

Großbritannien.

London, 24. Dezember. Die Nachricht, daß Lord Palmerston dem neuen Cabinet angehören wird, hat auf der Börse sehr günstig gewirkt und den Cours von Konfols ausnehmend befestigt. Der „Standard“ behauptet immer noch, Palmerston werde nicht in das Cabinet treten. — Der „Globe“ versichert, daß die Wahlaus-schreibung für mehrere der neuen Minister am Montag zum Antrag kommen werden, und stimmt in seinen Ansichten über das Cabinet Aberdeen ganz wie „Times.“

** Die geschlagenen Tories sind über die Einigung der Whigs und Peeliten außer sich, da sie so lange auf den Uebergang der Peeliten in ihr Lager rechneten. Mit welchem Recht, ist schwer zu sagen, denn bei der letzten Parlamentswahl bekämpften sie das Peelitische Hauptlein mit einer an's Persönliche grenzenden Feindschaft. Der „Herald“ wimmelt von Leitartikeln und Zuschriften gegen Mr. Gladstone.

** Daß die radikale Partei im Cabinet Aberdeen nicht das kleinste Plätzchen finden wird, ließ sich voraussehen. „Daily-News“ indessen, welches dem kommenden Ministerium als einem kraftlosen Juste-Milieu halb und halb den Krieg erklärt, erzählt, man habe dem ehrenwerthen Mitglied für Southwark, Sir William Molesworth, das Kriegsministerium, ohne Sitz im Kabinetstheater, angeboten. Als aber Sir William die Namen seiner eventuellen Kollegen hörte, habe er die Ehre abgelehnt. Lord Aberdeen, sagt „Daily-News“, ist die Freihandelsdoktrin ausgenommen, vollkommen mit Lord Derby's politischer Religion einverstanden. Die Autorität der Kirche in Meinungsfragen, der Kampf gegen Judenemanzipation und Ballotage, Widerstand gegen den Fortschritt der Demokratie in unserer auswärtigen Politik, — das sind die leitenden Grundsätze des Ministeriums Aberdeen. Das hat die liberale Partei durch ihre uneigennütigen Anstrengungen in und außer dem Hause gewonnen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Dez. Nachträglich zu dem in der heiligen Grabsache bereits veröffentlichten und zu Gunsten der Griechen abgefaßten Ferman haben indeß die Lateiner auch noch eine Begünstigung erwirkt; es soll nämlich der Schlüssel zur Kirche von Bethlehem ausschließlich ihrer Obhut anvertraut werden.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 29. Dezember nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliques	94 1/8	Linz-Budweiser	321 1/2
Anlehen v. 1851 L. A.	95 1/4	F. Eberh. 40 fl. L.	76 1/4
„ „ „ „ L. B.	108 3/8	F. Windischgrätz	21
4 1/2% „ „ „	84 3/4	Gr. Reglevich	10 1/2
Loose v. 1839	139	Waldstein-Rose	20
1834	225 1/2	Hamburg 2. W.	164 1/2
Banquetten	1351	Frankf. a. M. 3 W.	110 1/2
D.-Dampfsch.-Akt.	732	London 3 W.	10,55
Lloyd-Aktien	645	Paris 2 W.	130 1/2
Nordbahn-Aktien	2430	Kais. Dulten	16 1/2
Wloggnitzer	782 1/2	Russ. Imperiale	9,35
Dedenburger	128	Silber	11 1/4

** Se. k. k. Apostolische Majestät haben, wie bereits früher gemeldet wurde, gestattet, daß der von einem hochberzigen ungarischen Patrioten gewidmete Fond zur Gründung von 10 Stipendien behufs der Ausbildung und Verwendung ungarischer Auskultanten bei den Wiener Gerichtsbehörden benützt werde, damit sie nach erlangter Befähigung ihre juristische Diensteslaufbahn in ihrem Vaterlande mit Vortheil fortsetzen können. Mit Allerhöchster Entschliezung vom 2. Dezember geruheten Se. k. k. Apostolische Majestät neuerdings zu gestatten, daß die Zahl der bisherigen 10 Stipendien durch drei Jahre auf 24 erhöht und die hierdurch herbeigeführte Mehrauslage aus dem Staatschatze vorgeschossen werde. Da nun vierzehn solche Stipendien monatlicher 25 fl. zu verleihen sind, so wurde das Geeignete von Seite des Justizministeriums im Weg der öffentlichen Kundmachung veranlaßt, damit aus den sich meldenden ungarischen Rechtskandidaten eine befriedigende Auswahl getroffen werden könne.

** Alle Diejenigen, welche im Sinne der am 1. Jänner 1853 in Wirksamkeit tretenden provisorischen Zivil-Prozessordnung bei dem hiesigen k. k. Landesgerichte gegen eine angemessene von Fall zu Fall gerichtliche zu bestimmende

Belohnung entweder als Dolmetsche, und zwar in der slavischen, serbischen, romanischen und hebräischen Sprache, oder als sachverständige Schlichter, eine Verleumdung zu erlangen wünschen, haben ihre diesfälligen gehörig dokumentirten Bittgesuche im Präsidialbureau des k. k. Landesgerichtes (Komitatshaus 1. Stock) längstens bis 15. Jänner 1853 einzureichen.

** In der vorgestern Nachmittags abgehaltenen Generalversammlung der Mitglieder der Lloydgesellschaft wurden die Anträge des Ausschusses angenommen und zum Beschlusse erhoben. Der Ausschuss wird demzufolge einen Generalsekretär wählen, dessen Gehalt auf 1500 fl. C.M. jährlich angesetzt ist. Ferner wird der Antrag des Ausschusses, der die Gründung eines eigenen, den Interessen der Gesellschaft gewidmeten journalistischen Organes empfahl, angenommen, und wird zur Bestreitung der erforderlichen Kosten eine Subskription eröffnet werden, an der sich die Mitglieder mit 100 (und wie wir vernehmen, auch mit 50 fl.) theilnehmen können. Von der früheren Bestimmung, daß der Generalsekretär zugleich auch Redakteur des zu gründenden Blattes sein solle, ist abgegangen worden. Es wird somit zur Subskriptionsammlung geschritten werden, die bis zum 15. Jänner 1853 beendet sein soll.

** Endlich wird die Frank'sche Bibliothek benützt werden können. Diese Benützung wird zwar keine allgemein zugängliche, doch immerhin eine für Viele im Publikum mögliche sein. Die Veranlassung dazu ist folgende: da der Besuch des Nationalkasinos zu kostspielig ist, der Lloyd aber von dem südlicheren Theile der Stadt etwas zu weit entfernt liegt, wurde schon von mehreren Seiten der Wunsch rege, hier nach Art der Museen in Deutschland ein mit einem Lesekabinett verbundenen Kasino zu errichten. Zu diesem Behufe hielten auch vorgestern mehrere sich dafür interessirende Honoratioren eine vorläufige Besprechung, deren Resultat war, daß die beregte Idee mit allgemeinem Beifalle aufgenommen wurde, und die Anwesenden in folgenden Ansichten übereinkamen. Die städtische Behörde werde mittelst Gesuches zur Ueberlassung der Frank'schen Bibliothek aufgefordert, wozu auch bei garantirter Konservirung derselben alle Hoffnung vorhanden ist. Jedes Mitglied zahlt jährlich 12 fl. und für das Ameublement ein für allemal 6 fl. Fremde, die sich einige Monate hier aufhalten, können auch in ein monatliches Abonnement per 1 fl. treten, so wie auch Auswärtige, die einmal des Jahres Pest besuchen, gegen Erlag von 5 fl. als Mitglieder aufgenommen werden. Die näheren Details wird man erst künftige Woche ausarbeiten. Hinsichtlich des Namens scheinen die meisten Stimmen für „Arhenäum“ zu sein, da Wissenschaft und Kunst hier wohl am meisten vertreten sein wird. Das Lokale dürfte in der Hatvanergasse im Cziráky'schen Hause gefunden werden.

** Von den 36 Ausschussmitgliedern des kaufmännischen Vereines für Pension und Krankenpflege sind 33 wieder gewählt worden. Neu traten hinzu die Herren A. Bing, Jakob Kern und Dswald. — Die Wahl zweier Direktoren wird durch den Ausschuss stattfinden. Die Anzahl der Vereinsmitglieder beträgt 338.

** Gestern wurde mit dem auf der Altoster Schiffsverfertigung erbauten Dampfer „Franz Joseph“ eine erste (Probe-) Fahrt unternommen.

** Gestern fand die letzte Berg- wie Thalfahrt der hiesigen Dampfboote statt. Es dürfte noch nicht der Fall vorgekommen sein, daß die Dampfschiffahrt auf diesem Strome 11 Monate fast ununterbrochen unterhalten worden war.

** Z. Kucz und Komp. haben, zumal im Interesse der Landwirtschaft und der Industrie, denen sich ein neues und weites Feld in Ungarn zu erschließen beginnt, unter höherer Bewilligung ein Agentur-Bureau für Kauf- und Verkauf von Landgütern etc. errichtet. (P. 3.)

** Dem Vernehmen nach wird das Rindfleisch im kommenden Monate höher limitirt werden.

** Die Kosten der Pflasterung und Straßenaus-besserung im Umkreise der Stadt sind nach dem vorliegenden Budget auf 38,000 fl. C.M. berechnet.

** Der zur Herstellung der Opernbälle im Nationaltheater bestellte Fußboden, an welchem gegenwärtig der Herr Tischlermeister Leiter arbeitet, soll dem Vernehmen nach 7000 fl. kosten. Da kann man schon etwas Elegantes erwarten.

** Hr. Stöger soll von der nächsten Saison an im Wiener Kärnthnertheater engagirt sein.

** Im Laufe künftiger Woche soll im Nationaltheater „Der Prophet“ bei theilweise neuer Rollenbesetzung (Fr. Hasselt-Barth würde die Fides, Hr. Young den Titepart singen) in die Szene gehen. Auch die Besetzung der drei Anabaptisten — welche so wesentlich in das musikalische Gewebe eingreifen — ist verändert worden und soll Hr. Kessler seinem Vorgänger in diesem Parte substituirten werden.

** Für den nächsten Frauenvereinball sollen bereits mehrere Damen recht artige Gewinnsie fertigt haben, welche so wie in früheren Jahren in der Leinwandhandlung des Herrn Aebly zur Beschäftigung ausgestellt werden.

** Die „Presse“ meldet: Hr. Bürde, der in die-

sem Augenblick in Pest gastirt, wird in der letzten Hälfte des nächsten Monats drei Gastrollen an dem Hofburg-theater geben, — Hamlet, Egmont und Karl Moor. — Er soll für den Fall eines guten Erfolges engagirt werden, um mit Hr. Jos. Wagner zu alterniren.

** Vorgestern wurden im deutschen Interimstheater zwei Piecen zur ersten Darstellung gebracht, die beide von dem zahlreich versammelten Auditorium äußerst beifällig aufgenommen wurden. Das Drama „Der alte Mustant“, von Fr. Ch. Birch-Pfeiffer einer wahren Anekdote nachgebildet, malt Situationen aus dem Künstlerleben mit touchirender Frische; wir gebrauchen absichtlich diesen französischen Ausdruck, weil wir damit die Art des Eindruckes, den diese effektreichen aber poesteleeren Schilderungen und Szenen erregen, am besten zu bezeichnen vermögen. Herr Witte gab den physisch hinfälligen, aber an künstlerischem Selbstgefühl noch jugendfrischen Tartini in meisterhafter Weise und erntete stürmischen Applaus. Auch Fr. Hoffmann leistete Vortreffliches, indem sie die opfermuthige, kindliche, resignationsvolle Angelina mit lebenswahrer Innigkeit gab. Herr Deeg würde uns noch mehr angesprochen haben, wenn die Schönrederei durch Empfindungswärme begeistert worden wäre. Das darauffolgende Lustspiel von Görner, betitelt: „Englisch“ ist eine dramatische Anekdote, die stark in's Possenhafte hinübergreift, aber ihren Zweck, zu amüsiren, vollkommen erreicht, indem die komischen Situationen und die Drolieren die Zuschauer in beständiger Hellekerkeit erhalten. Auch hier war es Herr Witte, der in Maske, Haltung, Sprache und Spiel unübertrefflich war und seine Proteusnatur in eben so anziehender als effektgewaltiger Weise bewährte. Nächst ihm trug Fr. Hoffmann zur günstigen Aufnahme der Piece wesentlich bei, und verdienen auch Fr. Matte so wie Herr Korn (der freilich die Farben etwas grell aufstrug) mit Lob erwähnt zu werden. Beide Piecen dürften häufige Reprisen erleben, da beide von bedeutend theatralischer Wirksamkeit sind.

** Vorgestern wurde im Nationaltheater Lessing's „Emilia Galotti“ nach längerer Pause mit neuer Besetzung zur Aufführung gebracht. Die Regie verdient ebenfalls Lob, wenn sie auch ältere Stücke mit neuer Besetzung dem Publikum vorführt, und ihre Wahl, wie es diesmal der Fall war, Werke von allgemein anerkanntem Werthe trifft; doch können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß dies nur dann am Platze ist, wenn es als Einschaltung zwischen Novitäten geschieht, oder wenn die in- und ausländische dramatische Literatur an Novitäten derart dürftig ist, daß ein solches Färgehen zur Nothwendigkeit wird. Daß Letzteres nicht der Fall ist, beweist, am Sonstiges unerwähnt zu lassen, unsere Nachbarbühne, an der Novitäten auf Novitäten gehäuft werden und die Schauspieler keine Opernubetage haben, und an zwei Bühnen beschäftigt sind. Daß das Publikum dieselbe Meinung hegt, ist auch aus dem diesmal äußerst spärlichen Besuche ersichtlich, woran übrigens auch noch jener Umstand Schuld trägt, daß ungreiflicher Weise die Rolle des Prinzen nicht in den Händen des Herrn Lendvai war. Um nun auf die Vorstellung selbst zu kommen, zeugte sie von dem seltlichen Eifer der Beschäftigten, die ausgezeichnete Dichtung würdig darzustellen, was auch in den meisten Theilen gelang. Ganz in den Geist seiner Rolle eingedrungen war Herr Jancsi (Marinelli), welcher diesen teuflischen Hölbling mit jener Ruhe und Mäßigkeit gab, wie es die Intention des Dichters war. Vorzüglich waren auch die Damen Jókai (Orsina), Lalkóczy (Klaudia) und Komlóssi in der Titelrolle, wie auch Herr Szentpéteri als Obrist Galotti. Herr Teleki that als Fürst sein Möglichstes, Herrn Lendvai konnte er jedoch nicht ersetzen.

** Dieser Tage wurde ein Handlungs-kommiss bei einem großen Diebstahle betreten. Derselbe hatte nämlich aus dem Waarenmagazine des Handlungs-hauses, bei welchem er seit längerer Zeit bedienstet war, Seidenwaren im Werthe von mehr als 1200 fl. nach und nach entwendet und diese in seiner Wohnung verwahrt, in der Absicht sich später selbst auf dem Lande zu etabliren.

** Ghevorgestern hat ein hiesiger Ledermeister einen Gauner in dem Momente als sich dieser mit einer im Hofe aufgehängten Rindsbaut entfernen wollte, angehalten und der k. k. Polizeibehörde übergeben

** Der Hofwärtner eines hiesigen Architekten, der seine Bettstätte etwas zu hoch von der Erde aufgerichtet hatte, fiel vorgestern aus derselben und hat hierdurch eine bedeutende Gehirnerschütterung und Verrenkung des linken Armes erlitten.

** Vorgestern sind am Hatvanerthore die Pferde eines hiesigen Fiakers scheu geworden und rannten durch mehrere Gassen, bis es endlich einem berittenen Polizeikorporal gelang, dieselben aufzuhalten. In dem Wagen saß eine Frau, welche während des schnellenfahrens aus demselben stürzte, ohne sich zu verletzen.

** Vorgestern Nachts haben drei junge Burschen einem Schneiderstöcker in der 2. Mohrengasse bodhafter Weise mehrere Fensterheben eingeschlagen, wobei sie jedoch von einer Polizeipatrouille ergriffen wurden.

** Dem „Soldatenfreund“ wird aus Pest geschrieben: Das schnelle unerwartete Ableben des hier als Artillerie-Inspektor für Ungarn, Siebenbürgen und Slavonien angestellten Hr. O.M. Anton Schuknecht v. Treuenegg, der noch zwei Tage früher seinem Dienste oblag, hat allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Der

Verbliebene, zu Prag im Jahre 1790 geboren, hatte das 62. Lebensjahr erreicht und diente seit dem 21. Juli 1804. Er hatte die großen Kriege mitgemacht und wurde am 15. August 1813 Lieutenant im 4. Artillerieregimente. Seit dem Jahre 1846 als Oberstleutnant und Artillerieausüstungsdirektor zu Ulm kommandirt, war sein Verdienst durch die Begnadung mit den Kommandeurkreuzen des k. bairischen und württembergischen Zivilverdienstordens gewürdigt worden. Schon im Jahre 1835 hatte Schufnecht als Hauptmann des 1. Artillerieregimentes den russischen St. Vladimir-Orden 4. Klasse und 1845 den Adelsstand des Kaiserstaates erhalten. Im September 1836 zum Major, im Juli 1844 zum Oberstleutnant, im Juni 1848 zum Obersten und ein Jahr darnach zum GM. befördert, erhielt er in dieser letzteren Charge die Bestimmung vorerst nach Graz und dann nach Pest und widmete sein ganzes Leben dem Wohle des Vaterlandes. Vor einem Jahre verlor er seinen hoffnungsvollen Sohn, der als Oberleutnant in derselben Truppe mit Auszeichnung gedient hatte. Der Verbliebene war ein edler Mensch, ein braver Soldat und hinterläßt in der Armee ein ehrenvolles Andenken.

Nach dem Jolsvaer Wetterpropheten wird unser gegenwärtiges gelindes Wetter bis 7. Jänner dauern, dann kömmt Schnee, Kälte und alles Andere was den Winter charakterisirt. Die Holzhändler sollen aber nicht zu früh frohlocken, denn in ein Paar Tagen ist der Schnee wie ihre Hoffnung zu Wasser geworden. Uebrigens wird der Jänner jedenfalls winterlicher als der Dezember sein. Bezüglich der in unserer geistigen Nummer erwähnten, in zwanglosen Hefen zu erscheinenden historischen Zeitschrift „Történeti évkönyv“ zeigt bereits der Herausgeber Dr. Gabriel Kazinczy an, daß den Inhalt desselben: selbstständige Arbeiten über einzelne Epochen oder Individualitäten, wie auch Bekanntmachung historischer Quellen, Denkschriften, Diplome, vaterländischer Denkmäler, Volksfagen, Traditionen, Manuscripte und Archive, mit einem die Bekanntmachung alles dessen bilden wird, was die Geschichte des ungarischen Volkes im weitesten Sinne betrifft. Die Beiträge für den I. Band sind bis ersten März einzuschicken, unter denen dasjenige, welches sich durch Abfassung die Gründlichkeit besonders auszeichnet, wird das Honorar von 40 fl., die übrigen bogenweise 25 fl. CM erhalten werden.

Uebermals hat ein würdiger Mann seine irdische Laufbahn beschloffen, es starb nämlich am 22. d. M. der hochwürdigste Herr Samuel Reuß, evangelischer Prediger in Nagy Kőze und Administrator der Theatralischen Superintendenz, nach einer langen Krankheit im hohen Alter.

Auf die durch den Prof. Karl Szász veranstalteten Uebersetzungen von Thomas Moore's Gedichten sind bereits 1200 Pränumerationen eingelaufen. Da läßt sich schon mit Lust arbeiten.

In Fünfkirchen ist von Hrn. Prof. Szombathy ein „Vezérfonal a magyar és austria történelem tanulását“ (Leitfaden zur Erlernung der ungarischen und österreichischen Geschichte) für Kinder erschienen. Der erste Theil enthält die Geschichte des ungarischen Königthumes in Versen, der zweite einen kurzen Ueberblick der Entwicklung des österreichischen Kaiserstaates.

In Miskolcz hat in der Vorstadt Szeles ein Vater sein eigenes Kind tödtlich, sein Weib aber gefährlich verwundet. Veranlassung hiezu soll Untreue des Weibes gewesen sein.

Die Füreder Badegäste pflegen oft Wasserpromenaden auf dem Plattensee zu machen. Dies thaten auch den vergangenen Sommer drei Damen, und frugen gesprächsweise den alten Gondolier, ob auf dem See nicht zuweilen Leute verloren gehen. „Ich erinnere mich keines solchen Falles,“ erwiderte der Alte, „drei meiner Söhne fielen hinein, aber keiner ging verloren, denn man fand alle drei — Leichname.“ (Hölgyfutár.)

Der auch den Pefiosnern als Violonzellist und Komiker bekannte Hr. Kók und ein den Pestern unbekannter Sänger Hr. Zalmou gaben unlängst in Baja zwei Konzerte, bei welchen der Besuch eben so gering als der gespendete Beifall stark war.

In Baja wurde ein Fisch gefangen, der, wie man dem „P. Napló“ schreibt, von den Fischern wie von den Gelehrten und Naturforschern nicht wenig bewundert wird. Seit Menschengedenken soll man in der Donau nur einmal einen ähnlichen Fisch gefangen haben. Er gehört zu den Forellenarten, ist 13 Pfund schwer, 3 1/2 Fuß lang, der Kopf ist unverhältnißmäßig groß, dick und stumpf, seine Augen und seine Zunge sind an Größe und Form ähnlich den Augen und der Zunge eines Aises; auch an der Zungenspitze hat er sieben sehr scharfe Zähne.

In Sziget wurde am 16. d. M. das Waarenmagazin des Kaufmanns W. Bogdan mittels eines Nachschlüssels durch noch unbekannte Thäter eröffnet und aus demselben verschiedene Waarenstoffe im Werthe von 6000 fl. nebst einer Barschaft von 1000 fl. CM. und einige Wechsel geraubt.

Am 17. d. M. um Mitternacht ist in dem Dorfe Esterházy, Bezirk Balassa-Gyarmath, auf unbekannter Weise Feuer ausgebrochen, wodurch 21 Häuser und 13

Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beläuft sich auf 21,000 fl. CM.

Die „Presse“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach stünde unserer Armee eine weitere Rekrutierung bevor, und soll namentlich die Artillerie bei der in Ungarn stehenden dritten Armee ebensowies auf den Friedensfuß gesetzt, und die Stabsdragoner ganz aufgelöst werden.

Die k. k. Direktion der administrativen Statistik hat eine Arbeit vollendet, worin die Ergebnisse des Handelsverkehrs in den Jahren 1841—1850, dann in den Jahren 1831—1840 vergleichend gegenübergestellt sind. Es ergibt sich hiernach eine Zunahme des Wertes der Waareneinfuhr um 30 Pzt., die in Kolonialartikeln 39, in chemischen Produkten 117, in Edelsteinen und rohen Metallen 101, in literarischen und artistischen Gegenständen selbst 133 Pzt. betrug.

Am Schlusse dieses Jahres wird die Staatsverwaltung die zweite Zahlung von einer Million Gulden für die gegen Erlag von acht Millionen Gulden übernommene frühere ungarische Zentral Eisenbahn leisten, dagegen eine entsprechende Zahl der ausgestellten einprozentigen Staatsschuldverschreibungen einziehen und die Verzinsung dieser bereits verlostten Obligationen einstellen.

Da das Theater in Brünn dem Geschmacke der Gebildeten wenig Nahrung bietet, so hat sich, wie man der „Grazer Zeitung“ berichtet, in diesem Winter die lobenswerthe Sitte verbreitet, klassische Stücke deutscher und fremdländischer Dichter mit vertheilten Rollen im häuslichen Kreise zu lesen. Das höchst anständige und geistreiche Vergnügen findet vielen Anklang und ist in den ansehnlichsten Häusern schon eingebürgert.

Anlässlich einer vorgekommenen Anfrage ist h. Orts entschieden worden, daß das Recht und die Verpflichtung, sich einem Oremum einzuverleiben zu lassen, auch auf die Frauen, welche ein Handelsgeschäft unter der Bedingung der Firmaprotokollirung selbstständig betreiben, sich erstreckt.

Das Amtsblatt der „Pester Zeitung“ vom 28. Dezember enthält die erste Einschaltung folgender Publikationen:

Eredivigungen. Konzepts-Adjunktenstelle (300 fl.), bis 10. Jänner an die k. k. Polizeidirektion in Pest; Registratorsstelle (600 fl.) bis 10. Jänner an die k. k. Distriktsregierung in Großwardein

Vizitationen. Haus in Ofen, Wasserstadt, Neuegasse Nr. 613, am 3. Jänner im k. k. Grundbuchsamte zu Ofen. Weingarten 3 1/2 Aghel am Adlerberg, 262 fl. 30 kr. geschätzt, am 7. Jänner im k. k. Grundbuchsamte in Ofen. Hausgeräthschaften, Badgass, im Hause Nr. 3 in Pest, am 8. Jänner.

Konvokation zu dem Nachlasse der Elisabeth Soliáth, bei der Pester Stadtkasse.

Konkurs. Ueber Josepha Weiß aus T. -Beese am 26., 27. und 28. Jänner beim k. k. Torontaler Landesgericht in Groß-Becskeref.

Sicherstellung. Kanzlei- und Beleuchtungsrequisitenlieferung für das k. k. Landesgericht und k. k. Bezirksgericht der Distrikte Jazigien und Kumanien am 5. Jänner in Jásberény.

Material- und Requisitionenbedarf für den Franzens- und Vega-Kanal; Dferte bis 31. Dezember an die k. k. Landes-Baubdirektion in Temesvár.

Letzte Post.

Paris, 28. Dezember. Der Kaiser ist 11 Uhr Nachts eingetroffen. Tropelung ist zum Senatspräsidenten ernannt worden. Die Familiendotation wird folgendermaßen vertheilt: Jerome erhält 1 Mill. Franken, Prinz Napoleon 300,000, Prinzessin Mathilde 200,000. Der portugiesische Gesandte hat die baldige Uebergabe seiner Kreditive angemeldet.

Triest, 28. Dez. Die k. k. Zentralseebehörde macht im „Observatore Triestino“ bekannt, daß die großherrliche Regierung beschlossen habe, die oberalbanelische Küste von Delvigno an bis zur nördlichsten Spitze des türkisch-albanesischen Schiffes in Blockadezustand zu erklären. Die Blockade wird mit dem Eintreffen der von Konstantinopel gegen Montenegro ausgelaufenen Flotille ihren Anfang nehmen.

Lissabon. Hier sind die Wahlen günstig für die Regierung ausgefallen.

Zara, 23. Dez. Nachrichten aus Montenegro zu Folge hat sich dort allgemein das Gerücht verbreitet, Rußland habe den Montenegroinern den Rath ertheilt, die Besetzung der Festung Zabljak aufzugeben.

Vokal-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Se. Durchl. Fürst Kobtowitz v. Wien. — Die Herren: Albert Freiherr Bülow von Wendhausen, k. k. Obristleutnant von Neubäusel. — Baron Putbon, k. k. Rittmeister; Seyer, k. k. Oberleutnant, und J. Preys, Privatier v. Wien. — Joh. Köv, Hotelbesitzer und L. Hüber, Gastwirth v. Pestburg. — A. Vösch, k. k. Lieutenant v. Weissenburg. — Karl Tregledy, k. k. Lieutenant von Pancsova. — Markus Schmidt, Kaufm. und Julius Morand, Privatier v. Wien. — Richard Appum, Kaufm. v. Koburg. — Wilhelm Kádl, Kabet vom 10. Ulanenregim. — Ihre Durchlaucht Fürstin Webe v. Wien. — Komtesse Stephanie Rafumovsky v. Wien. Die Frauen: Judith v. Dominkovits, Guts-

besitzerin v. Miskolcz. — Charlotte Gebeon, Hofrätthin v. M. — Maria Szász, Privatier v. Miskolcz. — Anna Trajovits, Privatier v. Zombor.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Karl Döring sammt Frau, Privatier von Wien. — J. Braun, Fruchthändler v. Bieselburg. — Sigm. Mikár, Privatier v. Arab. Franz Fischer, Bauaufseher a. Mäbren. — N. Kocza, Baumeister v. Szolnok. — N. v. Horváth, Gutsbes. v. Baja.

Nemzeti színház.

Pest, csütörtökön, december 30-án 1852. 216 sz.

Egy ur és asszonyság.

Vigjáték 1 felvonásban, Irták Xavier, Duvert és Lauzanne. Francziából fordította Egressi B.

Személyek: Egy ur Szigeti. Egy asszonyság Latkócziné. Fogadósné Kovácsné. Hang. — Történik: Berynek egyik fogadjójában Ezt követi: először:

A tiszaháti libácska.

Vigjáték 1 felvon. Bayard után magyar szízure alkalmazta Bulyovszkiné.

Személyek: Báró Alpári Udvarhelyi M. Báróné Patakiné. Agnes, unokájak Bulyovszkiné. Zabfalvi László. Jakab, a báró szolgálója Telepi. Berki Oszkár Lendvai. Történik: a Tiszaháton. Alpári mezei jószágán.

Tánczegeveleg:

- Az első vigjáték után:
- 1. „Tót táncz“ Amon Róza és Eötvös Boreca által.
- 2. „Hármas táncz“ — Gizella ballethöl — Kobler Luiza, Kobler Nina és ifj. Kobler Ferencz által.
- A második vigjáték után:
- 3. „Stiria táncz“ Kobler L., Kobler N. és ifj. Kobler Ferencz által.
- 4. „Kozák táncz“ a tánczkar által.

Pester deutsches Interims-Theater.

22. Vorstellung im Abonnement. Donnerstag, am 30. Dezember 1852.

Ein Lump.

Originalposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Friedr. Kaiser. Musik von C. Binder.

- Personen:
- Nettenberg, Bürgermeister Hr. Köppl.
 - v. Bornheim, fürstl. Güterdirektor Hr. Engel.
 - Frau v. Abendstern, eine reiche Wittwe Frau Matte.
 - Anna, ihre Tochter Fr. Bevelaqua.
 - Baron Liebbelm Hr. Urban.
 - Köppl, Bindermeister u. Gemeindevausschuß Hr. Tomafelli.
 - Lieschen, seine Tochter Fr. Kionde.
 - Therese, ihre Muhme Frau Dony.
 - Pummler, Stadtwachmeister Hr. Blankovsky.
 - Hubert Ledermann Hr. Schönau.
 - Karl Lauber, Student Hr. Stolze.
 - Konrad Mayer, Gefelle bei Köppl Hr. Winter.
 - Preller, ein Wucherer Hr. Korn.
 - Saller, Stadtschreiber Hr. Pennauer.
 - Zinsberger, Hafnermeister Hr. Großer.
 - Reißer, Friseur Hr. Holmann.
 - Erdinger, Gärtner, Gemeindevausschuß Hr. Treumann.
 - Mandler, Krämer Hr. Känz.
 - Ein Kellner Hr. Seidl.
- Bewohner der Stadt. Wäde, Brautjungfern. Musiker. Stadt-Quardia. Gesellen. Dienerschaft.
- Kasseneröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

20. Vorstellung im Abonnement. Donnerstag, am 30. Dezember 1852:

Das Lügen.

- Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.
- Personen:
- Dr. Rudolph Wassenberg, Arzt Hr. Bürde.
 - Wolfgang Wassenberg, Komponist Witte.
 - Sophie dessen Frau Frau Grill.
 - Karoline Wildau, deren Schwester, Rudolph's Braut Fr. Mr. Callano.
 - Bernhard Wildau, deren Bruder, Student Hr. Lehmann.
 - Haindorf Hr. Berg.
 - Mina, dessen Tochter Fr. Lichtner.
 - Neusleo Hr. Graubner.
 - Schott, Untersuchungsrichter Hr. Echten.
 - Eine Magd Fr. Leitmögger.
- Anfang um 7 Uhr.

Körnerpreise der Wiener Fruchtbörse

vom 29. Dezember 1852.

550 Mq. Weizen, Banater loco Wien 10 fl. 15 kr., 88 Pfd. Ungar. loco Wien 9 fl. 15 kr., 86 Pfd., bis 10 fl. 30 kr., 90 Pfd. — 400 Mq. Kukuruz, loco Wien 7 fl. 25 kr., 80 Pfd., bis 8 fl., 83—84 Pfd. — 1250 Mq. Korn, ungar., loco Wien 8 fl., 79 Pfd., bis 9 fl., 82 Pfd. — 1700 Mq. Weisse, mährische loco Wien 7 fl. 45 kr., 72 Pfd., ungar. loco Wien 7 fl. 15 kr., 71 Pfd. — 1950 Mq. Hafer, transito 5 fl. 6 kr., 49—50 Pfd., bis 5 fl. 18 kr., 51 Pfd.

Wasserstand der Donau am 29. Dezember.

3 Schuß 10 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Bei Fr. Ludwig Herbig in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Pest in

KARL EDELMANN'S

(vormals G. Seckenast's Buchhandlung)

Walgnergasse Nr. 7,

so wie auch in

C. A. Hartleben's Buchhandlung:
Miniatur-Ausgaben.

Meißner, A.,

Gedichte. 6. Auflage.

3 fl. 27 kr.

Lizka, Gesänge.

6. Auflage. 3 fl. 9 kr.

Oktao-Ausgaben.

Das Weib des Urias.

Tragödie. 1 fl. 48 kr.

Lizka, Gesänge. 2. Auflage.

2 fl. 42 kr.

Die Dichtungen Meißner's werden allgemein von der Kritik zu den besten der Neuzeit gezählt. Die Miniaturausgaben sind höchst elegant gebunden, mit Stahlstichen geziert und eignen sich dadurch auch zu Festgeschenken. 743—(1)

Szalai Károly,

orgona-készítő,

ki is Arad-megyéből, Szekesfehérvár városába átköltözött, s itt művészete tovább folytatósa tekintetéből meglepülvéen, ajánlja magát a t. cz. közönség szives pártfogásába. — Fölválal és pontosan elkészít minden mintájú nagyobb és kisebbszerü orgonákat, mint szinte bármilly kijavításokat. Nem különben az orgonák jókarban tartása tekintetéből az évi felügyelést, kölcsönös alku folytán (az illető községek eljárásiával) kész elvállal ni.

Lakása: Szekesfehérváron, felsőváros sz. Sebestyén templomnál, 242. ház szám alatt. 752—(1)

(730)

Zu Neujahr!

(2, 3)

Im Verlage von Braun und Schneider sind erschienen und durch

Hermann Geibel,

Buchhändler in Pest (Christophplatz), zu beziehen;

Münchener

Bilderbogen.

Herausgegeben von

Kaspar Braun und Friedr. Schneider.

1. bis 3. Buch. Bogen 1 bis 72.

Preis für das Buch von 24 Bogen 1 fl. 24 kr. Dieselben in Farbendruck kolorirt: Preis für das Buch 2 fl. 44 kr.

Inhalt der Bogen 1—72:

Nr. 1. Der Godel. 2. Der schwarze Mann. 3. Die Geschichte vom Wilhelm Tell. 4. Gaudel-Linden. 5. Herr Winter. 6. Der Riese Praxifressius. 7. Das Lied von der Gans. 8. Die Jagd. 9. Allerlei für gute Kinder. 10. Das Zauberpferd. 11. Die Ammenuhr. 12. Die Geschichte vom Peter, der die Schule verläßt hat. 13. Der Ritter Georg und sein Kampf mit dem Drachen. 14. Die Geschichte von der großen Wurst. 15. Städte und Burgen. 16. Ritterleben. 17. Christkindleins Geburt und Einkehr bei frommen und bösen Kindern. 18. Eine lustige Gesellschaft. 19. Der Einsiedel. 20. bis 23. Soldatenleben: (Zeit der Landkriege, 30jähriger Krieg, 18tes Jahrhundert, 19tes Jahrhundert). 24. Fuhrmannsleben. 25. Alpenleben. 26. Kriegsleben. 27. Bilder aus dem Mittelalter. 28. Städte und Landschaften. 29. Sechs neue Bilder. 30. Geschichte vom Strumpfbacher. 31. Hansel und Gretel. 32. Der große Wolf. 33. Sprichwörter. 34. Eine gemüthliche Gesellschaft. 35. Der alte Fritz und seine Soldaten. 36. Der Bauernkrieg. 37. Der Bär. 38. Prinz Eugen. 39. Herr Petermann und sein Hund Uria. 40. Der Schilbbürger ergögliche Stücklein. 41. Die Bauern und der Esel. 42. Sätle und Hänsele. 43. Bilder aus dem Kriege im Kaukasus. 44. Die guten Freunde. 45. Herr Poschius und sein Roß. 46. Das Pferd. 47. Die große Mäde. 48. Der gestiefelte Kater. 49. Die Wüste. 50. Die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, 1. Bogen. 51. Aus vergangener Zeit, was die Kinder freut. 3. Kraut und Rüben untereinander, wie's Kinder lieben im ganzen Land. 53. Hans Wohlgemuth. 54. Gibt's zu schauen mancherlei, sind die Kinder gern dabei. 55. Die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, 2. Bogen. 56. Am Meeresufer. 57. Viele Kindergeschichten gibt's hier zu berichten. 58. Wandern und reisen. 59. Major Schill. 60. Genovesa. 61. Dorfgeschichten. 62. Von Thieren, die auf zwei und vier Füßen geb'n, gibt's hier gar eine reiche Auswahl anzuseh'n. 63. Die Gerechtigkeit Gottes. 64. Der kleine Däumling. 65. Soldatenleben. 66. Kaiser Joseph der Zweite. 67. und 68. Die wilden Thiere in Deutschland. 69. Das bucklige Männlein. 70. Jägerleben. 71. Radecky. 72. Die Kinder im Erbbeerenschlag.

Die Münchener Bilderbogen, gezeichnet von tüchtigen Künstlern, werden sowohl durch ihre glänzende Ausstattung, als durch Mannigfaltigkeit der gebotenen Gegenstände stets die willkommenste Spende für die Jugend sein. Sie werden den Sinn der Kinder für das Schöne erwecken und ausbilden, und es gestattet der außerordentlich billige Preis derselben selbst unbemittelten Eltern, ihre Kinder in den Besitz dieses großartigen Bilderwerkes zu setzen.

(751)

Passendes Festgeschenk!

(1, 2)

So eben ist bei **JULIUS MÜLLER in Pest** erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Die 12. Auflage des rühmlichst bekannten Gebetbuches:

Heilige Anklänge.

Gebete für katholische Christen von J. S. Albach,

Priester aus dem Orden des heil. Franz v. Assisi.

Zwölfte Auflage. Mit sechs prachtvollen Stahlstichen. — Preis: Ungebunden 3 fl. 36 kr. Gebunden in schönem schwarzen Leder mit Goldschnitt und Schuber 4 fl. 45 kr. Ebenso gebunden und geziert mit Stahlstich u. Stahlfloß 6 fl. 60 kr. Auch ist hievon stets eine große Auswahl gebundener Exemplare in Sammt und Leder mit Silber und Stahl verziert vorhanden.

Die schnell auf einander gefolgtten Auflagen dieses trefflichen Buches geben zu erkennen, wie sehr es den Bedürfnissen andachtsuchender Gläubigen entspricht und wie herrlich es alle Ansprüche erfüllt, die an ein solches, der Erbauung gewidmete Werk gemacht werden.

Die ganze vorzügliche äußere Ausstattung dient diesem schönen Gebetbuche zur höchst angemessenen Zierde.

Brüder Oszwald,

an der Promenade, im eigenen Hause, empfehlen in großer Auswahl zu ausgezeichnet billigen Preisen:

Moderateur-Lampen (erprobte) von fl. 3³/₄ — fl. 30.

Camphin-Lampen.

Theaterperspektive.

Bronce- und Eisenguss-Gegenstände.

Leder- und Holz-Galanterie-Artikel.

Toiletten-Spiegel und Chatoullen.

Plaque-Waaren.

Parfumerien und Seifen, englische und französische.

Schmucksachen aus vergoldetem Silber und unechte.

Datum-Zeiger von eleganter Arbeit.

Wedgewood-Artikel, insbesondere Theeservice und Dessertteller.

Thee von exquisit feinsten Sorte.

Dampf-Kaffeemaschinen.

Kleine Galanterie-Artikel aus Elfenbein.

Zigarren- u. Brieftaschen, auch Portemonnaies mit Seiden- und Perlenstickereien.

Fächer, zu verschiedenen Preisen.

Briefpapiere und Couverts.

Schweizer Holzschnitzarbeiten.

Spielwaaren, feine, und unzählige andere Artikel.

(701) (8, 12)

(533) **Garantie** (9, 25)

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador-oder Palatinagasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17.

Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Die neuesten und elegantesten Ballkleider,

brochirt, tambourirt und gestickt, in Moll, Farlatan u. Illusion, nebst anderen Damen-Pugartikeln empfehlen zu den billigsten Fabrikspreisen

A. Meinel's Erben,

am Eck des Theaterplatzes. 741—(2, 6)

Como-Rentenscheine,

deren Ziehung schon

am **2. Jänner 1853** erfolgt,

sind in Pest billigst zu haben bei

M. Lueff,

Parfumeriehandlung am Christophplatz,

„zur Minerva.“ 686—(20, 0)

(738)

In HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

(3, 3)

ist zu haben:



Komischer Almanach



für Lustige und Traurige auf das Jahr 1853.

Mit vielen Illustrationen. Preis 30 kr. 60.

Unter allen in diesem Jahre erschienenen humoristischen Kalendern ist dieser unstreitig der wichtigste. Die Holzschnitte sind schön ausgeführt und äußerst ergöglich. Es ist mit einem Worte wieder einmal ein Kalender zum Lachen.

Zu Neujahrs-Geschenken!

Moderateur-Lampen

besonders schöner Gattung,

von

Porzellan, Bronce u. fein lackirt,

so wie alle Gattungen

Kaffeehaus-, Gewölb-

Stiegen- u. Gassenlampen,

in großer Auswahl zu den billigst festgesetzten

Preisen von 5 fl. bis 40 fl. Conv.-Mze.;

ferner alle Gattungen

Kaffee- und Theemaschinen,

und sonstige in dies Fach einschlagende Artikel

sind bei dem Gefertigten zu haben; und emp-

fiehlt derselbe seine Erzeugnisse dem P. T.

Publikum mit der Zusicherung, daß, wenn die

gekauften Gegenstände nicht zweckentsprechend

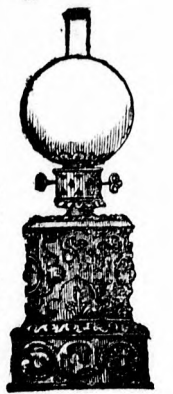
befunden werden sollten, er dieselben zurück-

nehmen wird.

J. Kortsák,

Lampen- und Blechwaarenfabrikant in Pest,

627—(17, 20) **Franziskanerplatz Nr. 1.**



(735)

In

(2, 3)

H. Geibel's Buchhandlung

in Pest (Christophplatz) ist vorrätzig:

Neue 150

moralische Erzählungen

für kleine Kinder

von

Franz Hoffmann.

Mit 24 Bildern. 2. Auflage. 1 fl. 48 kr.

Für Mütter gibt es kein lieblicheres Buch zum Vorlesen oder Wiedererzählen, zur Belehrung oder Unterhaltung der Kinder.

Stuttgart.

Schmidt & Spring.

Im Verlage von **Gustav Seckenast** ist erschienen und bei

Karl Edelmann,

Buchhändler in Pest,

Walgnergasse Nr. 7, so wie in allen Buchhandlungen

zu haben:

Bunte Steine.

Ein Festgeschenk

von

Adalbert Stifter.

(Mit 2 Titelbildern.)

Zwei Bände. 3. Umschlag gebestet 3 fl. 30 kr. 60.